

hinauszutreten, ein ödes gepflastertes Rechteck, das mittels einer hohen Mauer vom Hof der Männer abgetrennt wurde. Messerscharfe Eisenspitzen saßen in dichtem Abstand obenauf wie Bajonette einer Armee.

Schwere Tropfen prasselten auf Woodard hernieder, drangen durch Hut und Mantel und ließen ihn erschauern. Sein Ziel war die Visiting Box, ein kleines Kabuff, in dem die weiblichen Gefangenen Besucher empfangen konnten.

»Box« war der korrekte Ausdruck für den Verschlag, eine an die Hauswand gesetzte Metallstangenzone mit Dach. Durch die offenen Wände trieb der Wind schonungslos Regen herein, der Kommissar fröstelte noch mehr und versicherte sich, dass sein Tweedmantel

auch wirklich bis obenhin geschlossen war.

Nachdem der Wärter die Tür zum Hof verriegelt hatte, wurde der zweite Zugang an der Granitwand geöffnet, und heraus trat ein weiterer Gefängnismitarbeiter, zusammen mit einer grauhaarigen Frau in Handschellen. Ihre verkniffenen, zu Strichen ausgedünnten Lippen waren umrahmt von Falten, die senkrecht zu einer dominanten Nase liefen. Tief liegende Augen mit Tränensäcken darunter vervollständigten den verbitterten Eindruck. Chief Inspector Woodard hatte in seiner langen Karriere abscheuliche Verbrechen gesehen und war Tätern begegnet, deren Grausamkeit manchem Polizisten Albträume beschert hätte. Das alles steckte er gut weg, wohl auch

wegen der häuslichen Fürsorge von Mrs Woodard. Amelia Dyer hingegen, die kleine Frau um die sechzig, die mehr wie ein verhärmtes Mütterchen als eine Massenmörderin wirkte, erweckte in ihm nie gekanntes Grauen. Nur widerstrebend war er der Anordnung seines Vorgesetzten gefolgt, Mrs Dyer in Newgate aufzusuchen, denn anscheinend wollte die Alte noch etwas loswerden, bevor man sie am Galgen aufknüpfte.

»Sie ist überführt und zum Tode verurteilt. Weshalb ihr überhaupt weiteres Gehör schenken?«, hatte sich Woodard bei den Kollegen beschwert. Er kannte die Antwort. Dyer war eine Kindsmörderin, hatte Baby Farming in großem Stil betrieben, unzählige Pflegekinder aufgenommen, sie auf

grausamste Weise getötet und entsorgt wie Abfall. Die Metropolitan Police wollte konkret wissen, wie viele. Nachweisen konnte man ihr nur wenige Morde, doch das reichte für den Galgen. In Woodards Augen war Dyer Abschaum, und je rascher man sie hängte, desto besser. Wem sollte es nützen, ein paar weitere Opfernamen aus ihr herauszukitzeln? Frauen hatten ihre ungewollten Babys bei ihr abgegeben, anstatt ihnen Mütter zu sein. Sie hatten das Recht verwirkt, sich über deren Schicksal zu entrüsten. Angemessener wäre es, der Mörderin keinerlei Aufmerksamkeit zu schenken, sondern sie schnellstmöglich zu exekutieren. Wobei der Galgen für sie noch zu milde war.

Woodard musste sich zur Raison rufen. Er wollte einen souveränen Eindruck

vermitteln. Langsam zählte er im Geiste bis zehn, räusperte sich und nickte der Gefangenen knapp zu, um sie zum Sprechen aufzufordern.

Sie musterte ihn mit gerunzelter Stirn, die dunklen Augen stechend, dann spuckte sie vor Woodard aus, drehte sich zu ihrem Wärter um und herrschte ihn an: »Das ist nicht der Richtige! Warum schicken Sie mir einen Copper? Danach habe ich nicht verlangt, mit dem rede ich nicht.«

»Mein Name ist Chief Inspector Woodard. Meine Anwesenheit wird wohl für einen alten Galgenvogel wie dich reichen«, polterte er.

Ein meckerndes Lachen war die Antwort. »Geh nach Hause, du Schreibtischhengst, das hier is 'ne Nummer zu groß für dich.«